



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 35.

Welzheim, Mittwoch den 7. März 1900.

34. Jahrgang.

A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

W e l z h e i m .

Bekanntmachung,

betreffend eine engere Wahl (Stichwahl).

Da sich bei der Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Welzheim am 2. März 1900 keine absolute Stimmenmehrheit ergeben hat, so wird hiemit die Vornahme einer neuen Wahl (Stichwahl), bei welcher nur unter denjenigen zwei Kandidaten, die bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben, also unter den Herren

Professor Dr. Hieber in Stuttgart und

Oekonom Karl Hinderer in Gausmannsweiler, Gde. Welzheim,

zu wählen ist, angeordnet und hiezu Termin auf

Freitag, den 16. März 1900

anberaumt.

Dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf andere als die beiden genannten Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.

Bei dieser engeren Wahl beginnt die Abstimmung um 10 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Vornahme der neuen Wahl sowie die Zeit des Anfangs und des Schlußes der Abstimmung sofort in ihren Gemeinden in ortszüblicher Weise bekannt zu machen, das gehörig ausgerüstete Wahllokal für den Tag der Wahl bereit zu halten und **Vollzugsbericht hierüber hierher zu erstatten.**

Zugleich wird unter Bezugnahme auf Art. 19 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868 darauf aufmerksam gemacht, daß die neue Wahl auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsbezirken und bei derselben Besetzung der Wahlkommissionen, wie die erste Wahl, vorzunehmen ist. Als Wahllokal hat das nämliche Lokal, welches bei der ersten Wahl benützt wurde, zu dienen.

Den 6. März 1900.

H. Oberamt.
W a i b l i n g e r .

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

auf den Monat

M ä r z

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Ein Wort zum Frieden.

(Eingefendet aus dem Remsthal.)

Die Bürger im Oberamt Welzheim stehen vor einer Stichwahl. Da möge auf beiden Seiten ein Wort zum Frieden geneigtes Gehör finden um des Friedens willen!

Wieder werden Wahlflugblätter verbreitet werden. Wie wäre es nun, wenn die eine Partei sich sagen würde: wir greifen nicht den **Gauern** an; und die andere Partei: wir greifen nicht den **Professor** an? Um das handelt es sich ja gar nicht,

um den Stand der beiden Kandidaten, sondern um die **Partei**, der sie angehören. Nun glaubt doch gewiß die deutsche Partei so gut, wie die demokratische, eine rechte Sache zu vertreten; darum kämpfe auch jede mit rechten Mitteln, darun lasse jede die Person und den Stand des Gegenkandidaten aus dem Spiel! Das heißt sachlich kämpfen und so werden am besten persönliche Gehässigkeiten vermieden, welche ja nur verbittern.

Dann die **Eisenbahnfrage!** Wenn der eine Kandidat jetzt schon einer bestimmten Linie den Vorzug giebt, so ist das sein Recht; wenn aber der andere Kandidat sich noch nicht entschieden hat und entscheiden kann, so hat er dazu gleichfalls das Recht und darf erwarten, daß man seinen Worten Glauben schenkt. Ueberhaupt ist diese Frage keine politische Parteifrage und es wäre gut, wenn man auf beiden Seiten das bedenken würde. Ein Demokrat kann die eine Linie für richtig halten, ein anderer Demokrat eine andere, und so ist's gerade auch bei Mitgliedern der deutschen Partei. Das wird jedermann zugeben.

Darun sei die Parole: **Keine Anfeindung und Herabsetzung weder des einen noch des anderen Kandi-**

daten wegen seines Standes oder wegen der Eisenbahn! — e.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Die „Württembergische Volkszeitung“ schreibt zur Landtagsersatzwahl in Welzheim: Die Ersatzwahl im Bezirk Welzheim hat zunächst das Ergebnis gehabt, das man nach Lage der Dinge erwarten mußte, eine Stichwahl, und zwar zwischen Hieber und Hinderer, zwischen dem Kandidaten der Deutschen Partei und dem der Demokratie. Was Hieber unter denkbar schwierigen Verhältnissen erreicht hat, das ist noch kein ganzer Erfolg, aber in höchstem Grade ehrenvoll. Nur 22 Stimmen mehr und er wäre im ersten Wahlgange gewählt gewesen. Bei etwa 4000 Wahlberechtigten haben abgestimmt 3119, also 78 Prozent. Hiebon haben erhalten 1895

Hieber (D. P.)	1538	(D. P. 1116)
Hinderer (Sp.)	1160	(Sp. 1305)
Wagner (Soz.)	251	(Soz. 199)
Gröber (Str.)	169	(Str. 107)
Zerspl.	1	

War der Eifer der Arbeit auf seiten der Freunde Hiebers und des Kandidaten selbst groß gewesen, so hatten die Gegner zur Linken das Letzte aufgeboden. Die Sozial-

demokratie hatte schon vor Wochen eingesetzt, die Demokratie ebenfalls schon fröhe, in den letzten Tagen waren ihre hervorragenden Führer, Rebner und Leiber auch Schriftsteller mit Hochdruck im Bezirk thätig; es war ihnen buchstäblich kein Mittel zu schlecht, um Hieber zu schaden. Und dennoch dieses Resultat! Der Sozialdemokratie einen Gewinn von ganzen 52 Stimmen (25 Proz.), der Demokratie einen Verlust von 145 Stimmen, oder über 10 Proz., das ist alles, was der 2. März gebracht hat. Dagegen hat Hieber gegenüber dem Kandidaten der Deutschen Partei von 1895 einen Vorsprung von 426 Stimmen oder 38 Proz., und zwar in einem Bezirk, in dem die Organisation der Partei sehr im argen lag und die leidige Eisenbahngeschichte wertvolle Kräfte lahmlegte oder gar ins Lager der Gegner führte. Ist es doch Thatsache, daß der Kandidat der deutschen Partei Hofmann von 1895 diesmal mit dem Demokraten Hinderer auf Wahlkreisen ging, daß ein Vertrauensmann des Bundes der Landwirte und sonst gut nationaler Ortsvorsteher die Wahl Hiebers kurzweg für einen „Verrat an der Gemeinde“ erklärte, weil Hieber sich nicht auf das jener Gemeinde zugewandene Spezialisenbahnprojekt verpflichten lassen wollte! Solchen Schwierigkeiten gegenüber ein solcher Erfolg! Hieber und alle diejenigen, die ihn in aufopfernder Mitarbeit unterstützt, dürfen wohl zufrieden sein.

Nun ist die Entscheidung auf die Stichwahl gestellt, bei der die 251 Sozialdemokraten und 169 Größerstimmen den Ausschlag geben. Wohin die Sozialdemokratie ihre Leute dirigieren wird, das ist wohl von vornherein klar, vom Centrum ist jedenfalls eine Parole für Hieber nicht zu erwarten. So steht die Hoffnung für die Entscheidungsschlacht auf jenen 22 Proz. der Daheimgebliebenen. Es kommt auf die letzte Stimme an, das hat die gestrige Wahl gezeigt und diese Erkenntnis wird manchen von den 800 Wahlräumigen zum Gang an die Urne bewegen. Ueber manche interessante Einzelheiten der Wahl wird noch zu reden sein, wenn die Abstimmungsergebnisse aus den einzelnen Gemeinden vorliegen.

Ulfdorf, 5. März. Heute fand durch das R. Landgericht Ulfwangen gegen einen hiesigen Bürger eine Untersuchung wegen Verdachts des Meineids statt. Wie verlautet soll die Untersuchung morgen fortgesetzt und hiebei eine beträchtliche Anzahl Zeugen vernommen werden.

Ulfdorf, 5. März. Der heute stattgehabte Vieh- und Krämermarkt war schwach besucht, was auf den hier und in der Umgebung stattgefundenen Schneefall und die für die jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Kälte zurückzuführen ist. Auch war heute in Ömünd und Schwend Viehmarkt.

— **Blüderhausen, 5. März.** Der hier bestehende Verein für Krankenpflege hat auf 1. Januar d. J. einen Rassenstand von 41 M 30 J zu verzeichnen. Verpflegt wurden im Jahr 1899 ca. 190 Kranke, darunter 102 Mitglieder der Ortskrankenkasse, welche letztere ebenso wie die Ortsarmenpflege einen Jahresbeitrag zum Verein leistet. Denselben gehören zur Zeit etwa 75 Personen als Mitglieder an. — Unsere Ortsgruppe des Schwäb. Albvereins, 61 Mann stark, wird unter anderem auch die Wegbezeichnung W e l z h e i m ausführen lassen, speziell auf den Wunsch der Herren, welche bei der im v. J. hier stattgefundenen Schulkonferenz sich dafür ausgesprochen haben.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Febr. Auf dem Pragerfriedhof wurde gestern nachmittag Verlags-

buchhändler Paul Kröner unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme beerdigt. Neben dem literarischen, technischen und kaufmännischen Personal der Verlagsgesellschaft Union und der Cotta'schen Buchhandlung waren die Mitglieder der hiesigen buchhändlerischen Korporationen, viele andere Industrielle und Herren aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen um das Grab versammelt. Mit dem Liede „Ueber den Sternen wohnet Gottes Frieden“ leitete der Gutenbergverein die Trauerfeier ein. Stadtpfarrer John zeichnete in der Grabrede in kurzen Zügen den erfolgreichen Lebensgang des Entschlafenen und das schwere Leiden seiner letzten Jahre. Eine überaus große Anzahl von Blumen- und Kranzspenden wurde am Grab niedergelegt. Der Gutenbergverein sang zum Schluß „Süß und ruhig ist der Schlummer“.

Stuttgart, 2. März. Nur noch ein Tag und die Thore der herrlichen Räume des Königsbaues öffnen sich für eine Woche, um die schau- und kauslustigen Besucher und Besucherinnen des großen „Verkaufs zum Besten der Olgaschwester und des Haller Diakonissenhauses“ einzulassen. Es wird ein buntes und lebhaftes Treiben werden, das an die besten Tage der Stuttgarter Weihnachts- oder Waimesse erinnern soll und jeder, der die ausgelegten Waren und Schätze mustert, wird nicht säumen, von vornherein den Leiterinnen und Leitern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ganzen die vollste Anerkennung zu zollen nicht allein für ihre wochenlange aufopfernde Mühewaltung, sondern auch für den Geschmack, mit dem sie dem Verkauf ohne viel äußeres Gepränge ein wahrhaft festliches Gepräge zu geben verstanden. Göthes Wort: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“ genügt hier nicht, es muß sich erweitern zu dem Satz: „Wer alles bringt, bringt jedem etwas.“ Denn hier findet sich buchstäblich alles, alles Mögliche und der Besucher wird, ehe er seinen Gang antritt, gut thun, auch des andern Dichterheron Rat zu beherzigen: „Thu Geld in deinen Beutel.“ Die Lust zu geben, ist offenbar noch nicht ausgestorben. Ludwigsburg hat eine ganze Wagenladung gesandt, eine Reihe schwäbischer Orte, Schramberg, Schwenningen, Heidenheim, Heilbronn, Hall, Eßlingen sind durch schöne Gaben vertreten, die sich selbst neben den prachtvollen Geschenken der Allerhöchsten Herrschaften sehen lassen dürfen. — Bist du von all dem Sehen, Gehen, Stehen, Kaufen matt, so ist eine Damentabelle „19 Mann stark“ abwechselnd mit der Militärmusik bereit, durch ihre heiteren Weisen dich aufzumuntern; das Restaurant in der Rotunde bietet erwünschte Gelegenheit, die erschlafte Lebensregister — mittags sogar mit warmen Speisen — aufzufrischen und des Abends findest du im „Waldbaus“ Würste und Kraut erster Güte. — Herbei denn, wer gerne hilft und eine gute Sache fördert! Ein „volles Haus“, das soll der Genießenden Dank gegen die Arbeitenden sein.

— **Die öffentlichen Sparkassen in Württemberg.** Nach Erhebungen über den Vermögensstand und Geschäftsbetrieb der öffentlichen Sparkassen in Württemberg im Jahr 1898 haben die Spareinlagen wieder beträchtlich zugenommen. Der Uberschuß der im Jahr 1898 gemachten Einlagen über die Zurückziehungen beläuft sich im ganzen auf 11 092 917, gegen 10 550 433 Mark im Vorjahr. Württemberg besitzt jetzt 1532 Annahmestellen, davon entfallen 528 auf die württ. Landessparkasse und 1014 auf die 59 Oberamtssparkassen. Im ganzen wurden im Berichtsjahr 69 457 Sparkassenbücher ausgegeben, während 56 032 wieder zurückgezogen wurden. Am Schlusse des Berichtjahres waren zusammen 452 847

Sparkassenbücher zur Ausgabe gelangt, gegen 438 788 im Vorjahr. Zwei Sparkassen haben die Einlagen mit 4%, 8 Sparkassen haben dieselben mit nur 3% verzinst, bei den übrigen Sparkassen schwankt der Zinsfuß zwischen 3 und 4%. Bei Einlagen auf kurze Frist wurden von den meisten Sparkassen nur 2 bis 3% vergütet. Der Höchstbetrag der Einlagen bewegt sich bei den verschiedenen Sparkassen zwischen 500 und 3000 M., meistens beträgt er 1000 M. für die einzelne Person. Das Aktivvermögen der württ. Sparkassen belief sich am Ende des Jahres 1898 auf rund 225 448 009 Mark, das Passivvermögen auf 212 631 000 Mark, der Verwaltungsaufwand erforderte insgesamt 436 028 M.

Stuttgart, 3. März. Der hiesige Ortsverein der deutschen Partei hielt gestern abend im Bürgermuseum eine außerordentliche Generalversammlung ab, um eine Aenderung seiner Statuten vorzunehmen. Es wurde u. a. beschlossen, die Aufnahme in das Vereinsregister nicht zu bewirken, da von einer solchen nach Lage der Verhältnisse keine greifbaren Vorteile für den Verein zu erwarten wären. Neu aufgenommen wurde die Bestimmung, daß die Vereinsmitglieder nicht über ihren Anteil am Vereinsvermögen hinaus haftbar gemacht werden können. Bezüglich der Zusammensetzung des Ausschusses wurde bestimmt, daß demselben ex officio auch der Geschäftsführer der Partei und der Redakteur des Parteiorgans angehören sollen. Zum Schluß der Versammlung konnte auch das Ergebnis der Landtagsersatzwahl im Bezirk Welzheim mitgeteilt werden. Von etwa 4000 Wahlberechtigten haben 3119 abgestimmt. Davon fielen auf Hieber 1538, Hinderer 1160, Wagner 251, und Gröber 169 Stimmen. Hieber fehlten zur absoluten Majorität noch 20 Stimmen. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Herzog, sprach seine Freude über dieses Ergebnis aus, das die Partei kaum erwartet hätte, nachdem hauptsächlich Fragen von lokaler Bedeutung, wie die Bahnfrage, die jetzt noch von niemand übersehen werden könne, in so ausgiebiger Weise in den Wahlkampf hereingezogen worden seien. Mit einem Hoch darauf, daß auch die Stichwahl ein günstiges Resultat bringen möge, wurde die Versammlung geschlossen.

— In Hohnweiler, Ode. Lippoldweiler, Oberamt Badnang, ist eine in ihren ersten Anfängen bis zum Beginn des Monats Februar zurückreichende epidemisch auftretende Krankheit ausgebrochen, welche bis jetzt 22 Personen ergriffen hat. Von diesen sind 6 der Krankheit erlegen. Die Natur der Krankheit konnte bis jetzt mit Sicherheit nicht festgestellt werden, doch liegt namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß bei den stattgehabten Sektionen erheblichere Veränderungen nur im Darm gefunden wurden, Grund zu der Annahme vor, daß es sich um eine durch Nahrungsmittel vermittelte Infektion handelt, welche durch die ungünstigen sanitären Verhältnisse der Bevölkerung begünstigt wurde. Die erforderlichen Maßregeln sind seitens des Medizinalkollegiums sofort nach der Anzeige eingeleitet worden. Ein Anlaß zu weiteren Besorgnissen liegt nach den bisherigen Erhebungen nicht vor.

Eßlingen, 2. März. Wie man von authentischer Seite erfährt, dürfte für den geplanten Besuch der ehemaligen Angehörigen des in Straßburg liegenden 8. Württ. Inf.-Regts. Nr. 126 über die Pfingstfeiertage nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen eine Teilnehmerzahl von 13—1400 Mann aus den verschiedenen Oberämtern sich ergeben, so daß die Ablassung von 3 Extrazügen (einer von Eßlingen, einer von Nürtingen-Mehringen und einer von Blaubeuren-Eßlingen) sich als not-

wendig erweisen dürfte. Um nun eine Uebersicht über die Zahl der Teilnehmer zu bekommen, sollen in nächster Zeit vom hiesigen Komite Zettel (Fragebogen) ausgegeben werden, aus welchen das Nötige zu ersehen ist. Dieselben sind dementsprechend auszufüllen und bis längstens 30. März an das hiesige Komite einzusenden. Vorerst dürfte es sich, soweit es noch nicht geschehen, empfehlen, in den einzelnen Ortsgemeinden resp. Oberämtern Komites zu bilden, um die Sache in Fluß zu bringen. Das Ehlinger Komite ist gerne erbötig, Musterformulare zum Selbstkostenpreis abzugeben. Für den Aufenthalt in Strassburg sind etwa 3 Tage mit folgendem Programm festgestellt: 1. Tag in Strassburg, 2. Tag in Wörth, 3. Tag in Schlettstadt zc. (selbstverständlich ist niemand an das Programm gebunden.) Die Teilnahme an der Fahrt ist auch Angehörigen anderer Truppenteile gestattet, sofern dieselben an den entstehenden Unkosten teilnehmen. Die ganze Sache dürfte auch in der am 18. März in Stuttgart stattfindenden Obmännerversammlung des Landesauschusses vom Württ. Kriegerbund von den Ehlinger Kameraden zur Sprache gebracht werden. Im übrigen sind etwaige Anfragen zc. vorerst an Herrn Malermeister Haug in Ehlingen zu richten, welcher Mitglied des Komites ist. Vorstand desselben ist Herr Ernst Fahrton in Ehlingen.

Städtlen, 3. März. Gestern wurde der Postbote Maier alt, wegen Vergehen im Amt, Unterschlagung in Postfächer laut „Jagstztg.“ verhaftet und ans Untersuchungsgericht nach Ellwangen abgeführt.

Bühlertzell, 3. März. Eine erst seit 14 Tagen verheiratete junge Frau fiel laut „S.-Z.“ gestern beim Strohhüttenwerfen durchs Balkenloch. Die Verunglückte liegt bewußtlos dar.

Nasen, 3. März. Der Anwalt von Vorderbüchelberg, Gde. Abtsgmünd, wurde laut: „Rochezeitung“ gestern früh ans hiesige Amtsgericht eingeliefert, weil er den Patriz Fehrl von Vorderbüchelberg lebensgefährlich gestochen hat.

Gall, 27. Febr. Gestern abend trafen im Diakonissenhaus die Johanniter-schwester Gräfin Alexandrine von Uxkull und Baronesse Helene von Gütlingen aus Stuttgart, sowie Frln. Elisabeth Müller von Deihlingen ein, um hier Pflegedienste zu thun, da gegenwärtig zehn Schwestern an Influenza krank sind. Auch einige hiesige Fräulein haben sich wieder zur Verfügung gestellt. Gräfin Uxkull wird am 1. März die Leitung des wieder eröffneten Kinder-Krankenhaus des Johanniterordens übernehmen. Letzteres ist im Jahre 1890 erbaut und steht in Verwaltung und Pflege des Diakonissenhauses. Aufgenommen werden kranke Kinder bis zu 15 Jahren, besonders zu chirurgischer, orthopädischer und Solbad-Behandlung. Die hohe, freie Lage des Hauses mit seinem schönen, am Berg ansteigenden Garten ist ein besonderer Vorzug dieses Kinder-Krankenhaus.

Bezweiler, O. Oberndorf, 4. März. Ein hiesiger Maurer mißhandelte seine Frau dertart, daß sie infolge der erhaltenen Verletzungen starb. Der Thäter ist verhaftet.

Heidenheim, 3. März. Gestern mittag brannte die Fabrik von H. Hartmann in Herbrechtingen vollständig nieder. Die hiesige Feuerwehre wurde auch requiriert, um die Nebengebäude zu retten.

Biberach, 2. März. Eine mutige That führte im nahen Schemmerberg ein 20jähriges Mädchen aus. Zwei scheugewordene Pferde rasten mit der von einem Brautpaar besetzten Kutse durch das Dorf. Jedermann suchte das Weite; das mutige Mädchen aber warf sich den Pferden in die Zügel, brachte sie zum Stehen und verhütete so ein Unglück.

Deutschland.

Potsdam, 2. März. (Der König von Württemberg) ist kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen und vom Erbprinzen und der Erbprinzessin von Wied, dem württ. Gesandten und dem Militärbevollmächtigten in Berlin empfangen worden.

Potsdam, 3. März. Der König von Württemberg empfing heute vormittag den württ. Gesandten Frhrn. v. Barnbüler und fuhr um 12 Uhr 7 Min. nach Berlin zum Frühstück beim Kaiserpaar. — Der König sandte dem Kleinen Journal zufolge der Witwe des verstorbenen Generals Grafen von der Gröben ein Beleidstelegramm, worin es heißt, der König werde für alle Zeit seinem alten Eskadronchef ein treues, dankbares Andenken bewahren.

Ausland.

Wien, 3. März. Aus Sofia wird berichtet, daß die schon früher dementierten Nachrichten über eine nahe bevorstehende Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Erhebung zum Königreiche nun neuerlich austauschen und von ernster Seite Beachtung finden. Man glaubt, daß das Eintreffen des russischen Generals Resjakoff und die soeben erfolgte Pensionierung von 40 höheren Offizieren, welche lebhaft besprochen wird, mit dem erwarteten Ereignis im Zusammenhang stehen.

London, 3. März. Neutermeldung aus Asfontein bei Paardeberg vom 2. ds.: Die Buren stehen ungefähr 4 Meilen vor uns; ihr rechter Flügel lehnt an den Fluß, ihr linker Flügel stützt auf einen hohen Berg. Die Zahl der Buren wird auf 5000 bis 6000 geschätzt.

London, 5. März. Nach einem weiteren Telegramme des Reuter'schen Bureaus aus Dordrecht besetzten die Engländer die Stellungen der Buren. Letztere versuchten, dieselben wieder einzunehmen, aber sie wurden schließlich mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 6 Tote und 15 Verwundete.

Bloemfontein, 5. März. Neutermeldung v. 2. d.: Die Verbündeten beschloßen, das Gebiet in der Umgegend von Rendsburg zu räumen. Der Rückzug ist unter der Deckung berittener Burghers glücklich ausgeführt worden. — Amlich wird bekannt gegeben, daß die zwischen 2—3000 Mann betragende Streitmacht Cronje's am 27. Februar wegen Mangels an Lebensmitteln und Munition kapituliert hat. Der Präsident richtete an die Burghers in Natal, welche auf dem Rückmarsch nach Biggersberg befindlich sind, einen begeisterten Ausruf. Der Präsident kehrt morgen nach Pretoria zurück.

Handel und Verkehr.

Gall, 3. März. (Schweinemarkt.) Zufuhr 541 St. Milchschweine. Preis per Paar 26 bis 38 M. Handel lebhaft; alles verkauft.

Crailsheim, 2. März. (Schweinemarkt.) Dem heutigen Schweinemarkt waren 450 St. Milchschweine zugeführt, die in kurzer Zeit verkauft waren. Preis für das Paar Milchschweine 26—36 M. und für Käuferischweine 46—50 M.

In letzter Stunde.

Eine Geschichte aus dem Felsengebirge von **H. Warnsdorff.**

(Fortsetzung.)

Und dem Professor seine Sammlung überreichend, wandte er sich zu den anderen, um Befehle für den Ausbruch zu erteilen. Es dauerte lange, ehe die Gefangenen sich

von ihrem Erstaunen, in welches sie durch die Worte des Häuptlings versetzt worden waren, erholt hatten. Sie waren so überrascht, daß sie außerstande waren, auf die von dem Häuptling in verständlichem Englisch gesprochenen Worte etwas zu entgegnen. Mit Bewunderung hatten sie den Eindruck beobachtet, welchen der Anblick der Sammlung des Professors nicht minder auf die anderen Indianer als auf den Häuptling gemacht. Alles war ihnen plötzlich klar geworden. Die Indianer vermuteten in dem Professor einen Mediziner, das ist eine Art von Weiser, Arzt u. Wahrjäger, von dem man glaubt, daß er mit der Geisterwelt in Beziehung steht. Indem der Häuptling einen Blick auf die Insekten geworfen, war er sogleich zu dem Schluß gekommen, daß sie einer Person gehören mußten, dem übernatürliche Kräfte zu Gebote standen. Der zornige Blick des Naturforschers kündigte ihm diesen als Eigentümer an, während die ehrwürdige Erscheinung des Professors diese Annahme bestätigten. Diesem Irrtum konnte Justus Wells ohne Zweifel einwillen nicht allein die Erhaltung seines Lebens zu danken haben, sondern vielleicht in kurzer Zeit auch eine große Macht, denn die Rothhäute fürchten einen solchen Mann sehr, weil sie glauben, daß er ihnen, infolge seiner übernatürlichen Kraft, Unheil zu bereiten vermag, wenn er will.

In wie weit diese Thatsache für Wilhelm Sander von Nutzen sein konnte, ließ sich noch nicht übersehen. Auf jeden Fall war für den Augenblick durch den Irrtum der Rothhäute eine direkte Gefahr überwunden. Zwar verhehlt Wilhelm Sander sie nicht, daß man ihn zweifellos im Kampfe nur geschont hatte, um ihn lebend die härtesten Folterqualen ausstehen zu lassen. Er sagte aber seinem Gefährten nichts davon, um denselben nicht nutzlos zu beunruhigen.

Nachdem alles vorbereitet war, gab der Häuptling das Zeichen zum Ausbruch.

Wilhelm Sander's Bande waren ein wenig gelockert, um ihm ein freies Gehen zu ermöglichen. Nur seine Arme waren wohl verwahrt; seine Gegner hatten die Kraft derselben zu stark gespürt, um nach dieser Seite hin nicht die äußerste Vorsicht zu üben. Der Professor trug keinerlei Fesseln. Die Indianer waren überzeugt, daß er sich gern als einen der ihrigen betrachten und daher keinen Fluchtversuch machen würde; — war doch jeder Fluchtversuch gleichbedeutend mit dem Tode.

Nachdem der Zug sich eine Weile schweigend auf dem Ramm des Höhenzuges fortbewegt hatte, sahen die Gefangenen einen schmalen Weg vor sich, der abwärts führte. Er war sichtlich bisweilen begangen worden. Diesen schlug der Häuptling ein.

Der Abstieg von den Bergen war in einer viel kürzeren Zeit ausgeführt, als die Gefangenen nach dem mühevollen Aufstieg des vorhergehenden Tages es für möglich gehalten hätten; aber die Indianer kannten unbedingt Pässe und Wege, die sie instand setzten, schneller und sicherer vorwärts zu kommen, als es irgend einem andern Sterblichen möglich sein konnte. Nachdem das flache Land erreicht war, ging es eine Weile in südöstlicher Richtung vorwärts. So wurden zwei Tagereisen zurückgelegt. Während der Nacht kampierte die Gesellschaft, in einem dichten Gebüsch, und gegen abend des zweiten Tages war das Dorf erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

Der Liebling vieler Tausenden praktischer Hausfrauen ist Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pf.

Strassenbau=Accord.

Der Ortsweg in Manholz soll planirt und haussirt werden; das Steinmaterial wird auf den Bauplatz geliefert; die Handarbeit im Accord vergeben.

Planie 510 M 00 S
Chaussirung 458 M 24 S

Kostenvoranschlag, Pläne und Accordsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und werden Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, mit der Aufschrift "Strassenbau Manholz" bis Samstag den 10. d. Mts. abends 6 Uhr entgegen genommen.

Welzheim, 5. März 1900.

Oberamtsbaumeister
Pinsel.

Revier Schorndorf.

Bengholz=Verkauf.

Mittwoch 14. März
nachmittags 1 Uhr

im "Löwen" in Unterurbach aus Dickne, Kammergehren, Gulenberg und Buchenbronn

Rm: 2 eich. Schtr., 1 buch. Spälter, 175 dto. Scheiter, 3 weißbuch. Koller, 2 erl. Schtr. und Brgl., 4 eich., 497 gem. Laub- und 120 Nadelholz-Anbruch. Unter dem Anbruchholz befindet sich eich., buch., weißbuch. und sonst. Nutzholz.

Zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Bärenhof.

R. Revieramt Schwend.

Nadelstren=Verkauf

am Freitag den 9. März
vormittags 9 Uhr

Kronwald Abt. 1, 4, 5, 8 und aus Eichberg (Bez der Kronwaldhütte.

Für kommende Konfirmation

empfehle mein großes neu sortiertes Lager in

Schwarzen & farbigen Kleiderstoffen

sowie

Zuch und Buxkin

in allen Preislagen.

Fertige Konfirmandenanzüge

von Mk. 10.— an in nur solider reeller Ware empfiehlt bestens

Gottlob Schober.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, ist von unzerstörbarer Haltbarkeit, auch wenn angebraucht, — wenige Tropfen genügen. Zu haben

bei W. Bilsinger, Apotheker in Welzheim; Filial-Apotheke Rudersberg.

Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Welzheim.

Für Frühjahr u. Confirmation

empfehle ich:

Schwarze Cachemires,

Cheviots, Crêpes, Mohairs, sowie

farbige Kleider- u. Unterrockstoffe

in jeder Preislage.

Adolf Berckhemer.

Für Konfirmanden

empfehle ich zu denkbar niedrigsten Preisen:

Anzüge von Mark 8 ab,
Filzhüte von Mark 1.50 ab,
Hemden, Kragen, Cravatten, Manchetten, Hosenträger,
Spazierstöcke, Regenschirme, Reiseartikel, Glas- und
Porzellanwaren, Schmuckartikel, Lederwaren,
fertige Haus- und Bier-Schürze fertige
Taschentücher, seidene Halstücher,
Neste Neste Neste
zu Blusen, Kleider, Hemden, Bettjaden, Unterröcken,
passende Artikel zu Geschenken in jeglich gewünschter
Art.

Matth. Alent.

Hochfeinen Oberländer

Badsteinkäse

empfehl

Johann Frit, Kronhütte.

Welzheim.

Einen ordentlichen

Jungen

der Lust hätte die Bäckerei zu erlernen, nimmt in die Lehre Bäcker Weller's Wtm.

Lohnenden Verdienst

findet ein im Maschinennähen perfektes Mädchen dauernd (Arbeit wird ins Haus gegeben). Offerte unter A B 360 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Repsöl, Salatöl,
Leinöl, Erdöl,

empfehl

Johann Frit, Kronhütte.

Drahtstifte

in allen Größen, sowie Gausstifte und alle Sorten

Schuhnägel

empfehl billigst

Johann Frit, Kronhütte.

Grosse Geldlotterie

der Verjährungskirche Oberkochen. Ziehung garantiert am 22. März 1900. 1612 Geldgewinne mit M. 48 000. Hauptgewinne M. 15 000, 7000, 2000 zc. Originallose 1 M., 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfehl J. Schweikert Stuttgart.



Liederkranz

Welzheim.

Morgen Mittwoch
Abend 8 Uhr Sing-
stunde.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Cristallzucker

zum Bienenfuttern empfehl billig
G. Schober.

Welzheim.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen.

Bäcker Müller.

Welzheim.

Schöne.



Milch- Schweine

hat zu verkaufen.

Bäcker Gypke.

Schafhof.

Eine schöne (erste)



Kalbel

39 Wochen trüchtig

hat zu verkaufen.

Friedrich Gleile.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt sofort oder später
in die Lehre.

Schloßbrauerei Alsdorf.

Messmer's



Glüh-Luft- Caffee.

Feinste Mischungen.

Per Pfund Mk. 1.—,
1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2
u. Mk. 2,50. Niederlage
bei G. A. Bilsinger in
Welzheim, G. Müller,
Alsdorf, W. Metzger,
Pfablbronn.

Pferdemarkt-Lose

Ziehung 26. April,

1 Stück 1 Mark, sind zu haben
bei H. A. Bilsinger.

Zuchschuhe,

Zurnschuhe,

aller Art empfehl billigst

G. Schober.